



CLAUDIOGODENZI
PROFESSIONELLENATURSPORT&REPORTAGEFOTOGRAFIE

"The most important thing is to find something you feel passionate about."
(Frans Lanting / Weltklassefotograf: www.lanting.com)

Fototipps: Motorradreisen

1. Kann ich ohne grossen Aufwand gute Fotos machen?

Schwierig! Es ist wie mit allen Dingen, bei denen man auf ein gutes Niveau kommen möchte: Man muss sich dafür Zeit nehmen und sich möglichst intensiv damit beschäftigen. Du musst täglich fotografieren wie ein Klavierspieler, der täglich üben muss. Nur so bist du in der Lage, das was du siehst auch zu erwischen! (Josef Koudelka)

2. Brauche ich eine Spiegelreflexkamera?

Ja, gönne dir eine Spiegelreflexkamera! Heute bekommst du für CHF 750.00 eine Spiegelreflexkamera mit 18-55mm und 55-200mm Zoomobjektiv. Alle Hersteller von Nikon, Canon, Pentax und Sony bieten erstklassige Qualität an und du kannst nach eigenem Gusto wählen. Unterdessen arbeite ich ausschliesslich mit professionellen Produkten der Marke Nikon (www.nikon.ch). Viele der Bilder in der Fotogalerie sind aber mit dem Einsteigermodell Nikon D70s entstanden. Unter www.toppreise.ch kannst du dir einen Überblick über das aktuelle Angebot verschaffen. Auf unserer Yamaha Ténéré Experience Tours besuchen wir das zollfreie Gebiet in Livigno. Dort findest du nicht nur Grappa und Parfüms... Foto Gino (www.fotogino.com) bietet unschlagbare Preise, gute Beratung und eine grosse Auswahl an Kameras und Zubehör. Empfehlenswert sind auch gebrauchte Artikel, die du auf „ebay“ oder „ricardo“ findest. Auch ältere Modelle ab Baujahr 2004 bieten eine sehr gute Qualität.

3. Kann ich auch mit einer Kompaktkamera gute Bilder machen?

Ja! Bildidee und weitgehend auch die Bildgestaltung hängen einzig vom Fotografen ab. Einzig die technische Qualität wie Farbwiedergabe, Kontrast, Schärfe, Autofokus und andere technische Parameter sind in der Regel bei der Spiegelreflexkamera deutlich besser.

4. Brauche ich viele Megapixel?

Nein! Viele Pixel können das Rauschverhalten einer Kamera verschlechtern. Für Ausdrucke bis 20x25 cm sind 4 Mio. Megapixel völlig ausreichend. Willst du ein Poster, kannst du bei www.artido.de eine grosse Leinwand in Profiqualität bestellen.

5. Muss ich mich um die Fototechnik kümmern?

Ja! Ohne minimale Kenntnis wirst du nicht weit kommen. Ich habe schon fürchterliche Fotos mit der Nikon D3 gesehen. Die Bedienungsanleitung deiner Kamera solltest du verstanden haben. Hier die sechs Technikregeln, die du gut kennen und anwenden solltest:

- **Blende und Zeit:**

Blende und Zeit haben einen grossen Einfluss auf das Bildergebnis. In der

Bedienungsanleitung deiner Kamera sind die Einstellmöglichkeiten erklärt, mehr brauchst du nicht für den Anfang. Die Grundregel lautet: Je mehr du eine Bewegung scharf einfrieren möchtest, desto kürzer muss die Verschlusszeit sein. Je grösser die sogenannte Schärfentiefe sein muss, desto kleiner sollte die Blendenöffnung sein. Kommt dir das spanisch vor? Einverstanden, diese Technik muss man in der Praxis erklären. Auf der Tour werden wir genügend Zeit dafür haben. Zudem gibt es zu jedem Kameratyp halbtägige Kurse in der ganzen Schweiz. Frag mich an, wenn du interessiert bist: kontakt@fotopower.ch.

- **Autofocus:**

Willst du bewegte Objekte fotografieren, so wähle die Einstellung, welche die Schärfe kontinuierlich nachstellt. Ist das Objekt unbewegt, so wähle die Einstellung, welche die Schärfe nach dem Drücken des Auslösers nicht mehr nachführt. Willst du bei bewegten Objekten mehrere Bilder kurz hintereinander machen, so wähle den Modus für Serienbilder. Zudem kannst du die Felder bestimmen, welche bei der Scharfstellung aktiv sind. Obwohl meine Nikon vier Fokussierungsarten hat, wähle ich praktisch immer die Einzelfeldmessung.

- **Belichtungsmessung**

Mit der sogenannten Matrixmessung wird das Licht grossräumig gemessen. Diese Einstellung eignet sich für die meisten Motive. Sind die Kontraste zu gross, kann der Sensor diese Unterschiede nicht so gut wie unser Auge wiedergeben. Da musst du dich entscheiden, welchen Teil des Bildes du optimal belichten möchtest. Beispiel: Eine blonde Frau mit weisser Bekleidung nähert sich bewundernd deiner schwarzen Ténééré, die dazu noch im Schatten steht. Du hast schon genügend schöne Bilder deiner Ténééré und möchtest die neugierige Frau optimal belichten. Vergiss für einen kurzen Moment deine Ténééré, stelle geistesgegenwärtig auf die Spot Belichtungsmessung und drücke ab. Wenn du es richtig gemacht hast, bekommst du ein tolles Ergebnis.

- **Weissabgleich (WA):**

Oft funktioniert die Automatik nicht schlecht. Du kannst aber den WA gezielt dem Umgebungslicht anpassen. Wähle für die blonde Frau im Sonnenlicht das Symbol „Sonne“ und für die Ténééré im Schatten das Symbol „Schatten“ und du wirst die Unterschiede feststellen.

- **ISO Zahl**

Eine hohe ISO Zahl erhöht die Empfindlichkeit des Sensor. Du kannst damit mehr Licht „einfangen“ und dadurch bei ungünstigen Lichtverhältnissen wie etwa bei stark bewölktem Himmel trotzdem noch kurze Belichtungszeiten erzielen. Obwohl moderne Kameras auch bei hohen ISO Zahlen eine erstaunlich gute Bildqualität garantieren, sollte man möglichst tiefe Werte einstellen, da ein gewisses Rauschen (Körnigkeit) sichtbar werden kann.

- **RAW und jpg**

Die RAW Dateien sind grösser und brauchen mehr Speicherplatz und haben mehr Potenzial in der Nachbearbeitung. Die Qualitätsunterschiede zu .jpg kannst du aber vernachlässigen, wenn du die Bilder ohne grosse Nachbearbeitung verwenden möchtest.

6. Bin ich ein Weichei, wenn ich die Programmautomatik benütze?

Nicht unbedingt! Natürlich ist die manuelle Einstellung aller Parameter das Mass aller Dinge. Doch auch mit der Automatik kannst du gute Ergebnisse erzielen. Vor allem wenn du wenig Zeit für die Vorbereitung hast, hau sie ungeniert rein!

7. Bildgestaltung

Keine Regel ohne Ausnahmen, trotzdem gefällt den meisten Ténéristen das rechte Bild #2 unten sicher besser als das links #1. An den folgenden zwei Beispielen zeige ich auf, was für eine gute Bildgestaltung günstig ist:

#1



#2



▪ Klare Formen und Farben

Das Hauptmotiv sollte deutlich herausgestellt werden und eine Aussage beinhalten. Dies erreichst du am besten, indem du dich auf maximal 2 bis 3 Objekte oder Details konzentrierst und miteinander kombinierst. Zudem genügen einige wenige und deutliche Farben. Zu viele Farbtöne wirken unruhig und zu bunt. Weiss-rot-schwarz, viel mehr Farben sind für eine schönes Bild nicht nötig.

Die #1 ist ein klassisches Bild ohne „Hingucker“, und eines von unzähligen Beispielen, wie man es nicht unbedingt tun sollte. Achte auf den Hintergrund, die Mülltonne trägt gar nichts zur Atmosphäre bei. Versuche verschiedene Perspektiven, du wirst staunen, wie sich durch einen geringen Standortwechsel das Bild verbessern kann.

Im rechten Bild #2 hast du hingegen klare Formen, wenige Farben und mit der erhobenen Hand auch ein auffälliges Detail.

Natürlich braucht es viel Übung und ein geschultes Auge, doch wenn man auf diese wenigen Prinzipien achtet, erreicht man schnell grosse Fortschritte. Hier unten ist ein gelungenes Gruppenfoto von Bruno während der Eröffnungsfahrt des Tenere Owner's Club Schweiz, der unterdessen nicht mehr so wie auf #1 fotografiert... Ich kommentiere diese Aufnahme etwas ausführlicher:

* Es schneit, na und? Eine lange Belichtungszeit von 1/50 Sekunde hält das Bild scharf und zeigt deutlich die bewegten Schneeflocken. Wenn schon kein Motorradwetter, dann aber richtig!

* Wir sind mit der Ténéré unterwegs und EINE schöne genügt, um das zu demonstrieren. Alle 25 zeigen zu wollen, wäre sehr schwierig geworden. Der Hintergrund mit den Häusern passt in die Winterlandschaft und rundet das Bild gut ab. Übrigens wirkt ein gutes Bild auch in kleiner Darstellung.

Foto: Burno Bühlmann



- **Brennweite**

Du kannst vom Weitwinkel bis zum Teleobjektiv alles einsetzen. Achte beim Weitwinkel darauf, dass du einen schönen und prägnanten Vordergrund wählst. Im linken Beispiel #3 ist der Vordergrund zu banal, um ihm diesen prominenten Platz zu überlassen. Beim rechten Bild #4 ist der Vordergrund genügend attraktiv und es ist ok, dass hier die zwei Ténérés nur sehr klein erscheinen. An diesem Punkt werden wir auf der Tour einen Fotohalt einschalten.

#3



#4



Teleaufnahmen #5+ verdichten das Bild und verschmelzen Vorder- und Hintergrund. Kurvenkombinationen und Geraden werden prägnant abgebildet.

#5+



- **Licht**

Das Licht ändert sich von Minute zu Minute. Die besten Ergebnisse erhältst du mit dem Morgen- und Abendlicht.

#6



Über Mittag ist die Sonne zu grell. Dies wirkt sich negativ auf die Farbnuancen und die Schattenbildung aus.

- Schöne Stimmungen sind auch bei Regenwetter möglich, falls die Sonne etwas durchscheint:

#7



- **Inszenierung**

#8



Lass die Motorräder nahe zusammenrücken und bitte den vorderen Mann, das Vorderrad zu heben. Danke!

- **Ungewohnte Perspektiven**

#9



Wähle ungewohnte Ausschnitte, meistens erfahren sie mehr Aufmerksamkeit.

8. Hast du spezielle Tipps für schöne Motorradaufnahmen?

Ja, mehrere zusätzlich zur allgemeinen Bildgestaltung:

- **Lass dich von der Weltklasse inspirieren**
Nicht immer findest du in den Motorradzeitschriften gute Fotos. Im „Motorrad“ findest du regelmässig tolle Bilder!
- **Langsames Fahren**
Motorradfahrer neigen beim Fotoshooting dazu, zu schnell an dir vorbeizufahren. Auf den meisten Bildern siehst du aber kaum, ob er mit 10

oder 100 km/h fuhr. Bei der langsamen Fahrt haben Fotograf und Autofokus bessere Chancen auf ein gutes Bild. Willst du eine horrende Schräglage, so nimm einfach eine Haarnadelkurve.

- **Achte auf Kleidung und Accessoires**

Dunkle Visiere und Bekleidung eignen sich weniger für gute Bilder. Achte auf freundliche Farben.

- **Fotografiere am Tunnelausgang**

#10



Belichte mit der Spotmessung auf das Motorrad und der Tunnel sorgt für einen ansprechenden Rahmen.

9. Sollte ich den Atem anhalten, wenn ich auf den Auslöser drücke.

Unbedingt! Trotz Vibrationsreduktion in den modernen Kameras und Objektiven musst du genau zielen und sehr ruhig abziehen. Dieser Faktor wird stark unterschätzt und führt zu Verwackelungsunschärfe. Das einzige ungelöste technische Problem sitzt eben nicht nur auf dem Sattel sondern steht oft auch hinter der Kamera.

10. Testfragen zum Schluss

- a) Soll ich die blonde Frau um ein Fotoshooting bitten?
- b) Lerne ich an der Yamaha Experience Tour 2009 auch etwas über das Fotografieren, falls ich daran interessiert bin?
- c) Auf deiner Speicherkarte hast du nur noch Platz für ein einziges Foto. Eine Ténéré und eine BMW fahren auf dich zu. Und?



Gut Licht! Claudio Godenzi, www.fotopower.ch